









gebessert, der Mindestlohn steigt von 47 Pf. auf 48 Pf. pro Stunde.

Nürnberg (Sägewerke): Alle Löhne erfahren am 1. Oktober eine Aufbesserung von 1 Pf. pro Stunde.

Dennhausen: Die 60 stündige wöchentliche Arbeitszeit wird am 1. Oktober auf 57 Stunden herabgesetzt. Auf alle bestehenden Löhne erfolgt eine Zulage von 8 Pf. pro Stunde und die bestehenden Allordpreise werden um 5 Proz. aufgebessert.

Dennhausen (Firma Richter): Die jetzt bestehenden Stundenlöhne erfahren am 1. Oktober eine Aufbesserung von 1 Pf.

Dresden (Wautschler): Ab 1. Oktober beträgt die tägliche Arbeitszeit 9 Stunden.

Dresden (Tischler): Die wöchentliche Arbeitszeit wird am 1. Oktober um 1 Stunde verkürzt und beträgt alsdann 55 Stunden. Der bestehende Stundenlohn steigt um 1 Pf. und der Durchschnittslohn der Tischler und Maschinenarbeiter von 48 Pf. auf 49 Pf. pro Stunde.

Dresden (Kunstnerstätten): Ab 1. Oktober beträgt die Arbeitszeit 55 Stunden pro Woche. Die bisherigen Stundenlöhne werden um 1 Pf. aufgebessert.

Dresden (Firma Müller): Um 1 Stunde, und zwar auf 58 Stunden, wird die wöchentliche Arbeitszeit am 1. Oktober herabgesetzt. Auf die bisher bezahlten Löhne erfolgt eine Zulage von 1 Pf. pro Stunde.

Dresden (Firma Ravi): Am 1. Oktober erhalten die Maschinenarbeiter eine Zulage von 1 Pf. zum bisherigen Stundenlohn.

Dresden: Die wöchentliche Arbeitszeit wird am 1. Oktober um 1 Stunde verkürzt und beträgt alsdann 57 Stunden. Der Normalstundenlohn wird von 41 Pf. auf 43 Pf. erhöht.

Dresden (Wautschler): Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ab 1. Oktober 57 Stunden. Der bisher bezahlte Lohn wird beibehalten.

Dresden: Auf die bisherigen Löhne erfolgt ein Zuschlag von 1 Pf. pro Stunde.

Dresden: Am 1. Oktober wird die wöchentliche Arbeitszeit um eine Stunde gekürzt und beträgt alsdann 57 Stunden. Der Mindeststundenlohn steigt von 40 auf 41 Pf., für die Gehilfen unter 20 Jahren von 34 auf 35 Pf.

Dresden (Blumenthal): Die täglich 10 Stunden betragende Arbeitszeit wird am 1. Oktober auf 9 1/2 Stunden pro Tag reduziert. Die bestehenden Löhne werden am gleichen Datum um 2 Pf. aufgebessert.

Dresden (Firma Bauer): Der Stundenlohn wird am 1. Oktober von 52 Pf. auf 54 Pf. erhöht, für Gesellen im ersten Jahre nach der Lehrzeit auf 49 Pf.

Dresden (Firma Krebs): Am 1. Oktober wird die wöchentliche Arbeitszeit von 58 Stunden auf 57 Stunden herabgesetzt. Auf die zurzeit bestehenden Stundenlöhne erfolgt ein Zuschlag von 2 Pf.

Dresden: Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ab 1. Oktober statt 58 Stunden 57 Stunden. Die bisher bezahlten Stundenlöhne werden um 2 Pf. aufgebessert.

In Delmenhorst ist es den Tischlern gelungen, auf dem Wege der Verhandlungen einen schönen Erfolg zu erzielen. Im Jahre 1904 war bereits nach einem längeren Streik ein Vertrag abgeschlossen worden, der die 67stündige Arbeitszeit vorsah, aber die Lohnfrage offen ließ.

In Hamburg wird der Kampf mit ungenügender Schärfe fortgesetzt. Bekanntlich hat weit über die Hälfte der Arbeitgeber den neuen Vertrag anerkannt; die Betriebe dieser Arbeitgeber vergrößern sich infolge der zahlreichen Aufträge immer mehr, auch fallen noch immer weitere Unternehmer dem Schutzverband ab.

am Orte verringert, desto größer muß jetzt die Wachsamkeit der Verbandskollegen im Reich sein, um jeden Zugug von Arbeitswilligen zu verhindern.

In Hamm i. Westf. sind die Kollegen mit ihren Forderungen an die einzelnen Meister herangetreten, nachdem sich die Verhandlungen mit der Innung zerlegt hatten.

In Königsberg i. Pr. dauert die Aussperrung der Stellmacher der Waggonfabrik Steinfurt, Rathhof, fort.

In Meissen sind die Kollegen in der Pianofortefabrik Ferdinand Thürmer in eine Lohnbewegung eingetreten.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

In Neuhäusen in Sachsen stehen in der Stuhlindustrie ernste Differenzen bevor. Vor längerer Zeit hatte die Firma Otto Seifert Allordabzüge vorgenommen.

mit 618 Effenbein- und Elfenbeinwerkstätten mit 42 und 10 überlele Betriebe (Drehrollen, Quisformen usw.) mit 10 Drechsler.

Neben der Organisationszugehörigkeit erstreckt sich die Aufnahme auch auf die Arbeitszeit. Die hier gefundene Uebersticht umfaßt 278 Betriebe mit 2410 Arbeitern.

Die Frage, ob Drechslerarbeiten mit der Maschine hergestellt werden, wurde für 18 Betriebe bejaht. Insgesamt werden 31 Arbeiter und Arbeiterinnen an Maschinen beschäftigt.

Was die Organisation der Berliner Drechsler anlangt, so kann das Ergebnis der Aufnahmen nur sehr wenig befriedigen; gehört doch nur wenig mehr als die Hälfte der beschäftigten Drechsler dem Deutschen Holzarbeiterverband an.

Militärbehörden als Streikbrecheragenturen? Von einem Kollegen, der seinen feinen Militärbienstand bei einem in Königsberg i. Pr. garnisonierenden Regiment beendigt hat, wird uns mitgeteilt, daß dort im Wandber, kurz vor dem Entlassungstag, bekanntgegeben wurde, daß Tischler nach Hamburg bei einem Stundenlohn von 80 bis 70 Pf. gesucht würden.

Als, wie nett! Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ vom 5. September bringt folgenden Bericht über ein Fabrikfest, welches alle Freunde eines patriarchalischen Arbeitsverhältnisses mit lünger Freude genossen werden. Das Watt schreibt:

Am Sonnabend hielt die Nattbore Stuhlfabrik im Weilschen Bade ihr Sommerfest unter zahlreicher Beteiligung sowohl der Arbeiter der Fabrik als auch geladener Gäste ab.

Der Proturist und der Chef der Firma mögen alle Ursache haben, den Arbeitern für ihre treue Mitarbeit zu danken. Sind schon die Arbeitsbedingungen in Nattbore im allgemeinen nicht sehr reichlich, so lassen sie gerade in der Stuhlfabrik besonders viel zu wünschen übrig.

Der Proturist und der Chef der Firma mögen alle Ursache haben, den Arbeitern für ihre treue Mitarbeit zu danken. Sind schon die Arbeitsbedingungen in Nattbore im allgemeinen nicht sehr reichlich, so lassen sie gerade in der Stuhlfabrik besonders viel zu wünschen übrig.

Aus der Holzindustrie.

Aus der Drechslerlei in Berlin.

Von der Branchenkommission der Drechsler sind im März d. J. wiederum Ausnahmen über die Berufskategorie in Groß-Berlin veranlaßt worden. Von der Statistik erfährt man neben 181 kleinen Drechslerleien, welche keinen Arbeiter beschäftigen, 208 Betriebe mit 1406 beschäftigten Drechsler.

Die 748 Drechsler stellen sich auf die einzelnen Branchen folgendermaßen: 120 Drechslerleien mit 301 beschäftigten Arbeitern, 45 Treppengeländerfabriken mit 128 Drechsler, 88 Luxusmöbelwerkstätten mit 65, 23 Modellwerkstätten mit 71, 37 Tischlereien und Pianofabrikanten mit 61, 10 Betriebe für Gummi- und Lederverarbeitung



Am Schlusse des zweiten Quartals 1911 zählte der Verband 894 Zahlstellen, das sind 10 mehr als im vor-

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des zweiten Quartals 174 583, und zwar 168 187 männliche, 5086 weib-

Von den größeren Zahlstellen hatten im 2. Quartal folgende den beigefügten Zuwachs an Mitgliedern zu

- Danzig 55, Elbing 30, Gumbinnen 22, Insterburg 15, Königsberg 74, Memel 400, Osterode 10, Rast 22, Bruns-

Dagegen hatten folgende Zahlstellen einen Verlust an Mitgliedern zu verzeichnen:

1042, Zeer 17, Minder 81, Osabrück 20, Nierlohn 16, Nienheid 16, Wald 18, Kaiserlautern 21, Keilheim 39,

Neu aufgenommen wurden im zweiten Quartal 18 764 (im zweiten Quartal 1910 12 444) männliche, 842 (750) weibliche und 193 (240) jugendliche, zusammen 14 780 Mit-

Die Summe der hereinnehmten Wochenbeiträge betrug im zweiten Quartal 1 106 648,50 Mk., im vorausgegangen-

An Ertragsbeiträgen gingen im zweiten Quartal 27 005 Mark ein. Davon entfallen auf rückständige Ertragsbeiträge

Unter den Ausgaben steht im zweiten Quartal die Streifenunterstützung mit 853 678 Mk. (gegen 224 834 Mk. im ersten Quartal 1911 und 132 019 Mk. im zweiten

Von der Reiseunterstützung entfallen 4008 Mk. (3781 Mark im Vorjahr) auf die Aufenthaltunterstützung, welche

münd 72, Düsseldorf 239, Tuisburg 21, Eberfeld 42, Essen 20, Frankfurt a. M. 229, Halle 92, Hannover 212,

Der Abschluß des Quartals ergibt eine Mehr- oder Minder- gabe von 248 413,02 Mk. und einen Bestand für das dritte Quartal von 2 651 945,07 Mk. Der Bestand der

Das Vermögen der Haupt- und Lokalkassen zusammen betrug am Schlusse des zweiten Quartals:

Anschließend bringen wir wieder eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der

Table with columns: Einnahmen, Massenebestand vom 1. Quartal 1911, Anteil der Lokalkassen an den Verbandsbeiträgen, etc.

Table with columns: Ausgaben, Lokalförderung an Reisende, Arbeitslose, Streikende, etc.

Massenebestand für das 3. Quartal 1911: Angelegt 1 865 885,29 Mk. In bar 186 118,07 1 571 448,86 Zusammen 2 501 084,49 Mk. Berlin, den 22. September 1911. Der Verbandsvorstand.

Bericht und Abrechnung der Gauvorstände für das 1. Halbjahr 1911.

Large multi-column table with headers: Einnahme, Ausgabe, Zahl der Mitglieder, etc. Rows list various regions like Danzig, Berlin, etc.

Die Abrechnung der Gauvorstände ergibt für das erste Halbjahr 1911 eine Gesamtausgabe von 77 975 Mk., das sind 2046 mehr als im zweiten Halbjahr 1910 verausgabt wurden.

Die Gesamtzahl der von den Gauvorstehern in der Verichtszeit veranstalteten Versammlungen beträgt 2081, wobei 271 Werkstattversammlungen und 220 Besprechungen mitgezählt sind.

gegangen sind und vier sich anderen Zahlstellen angeschlossen haben. Davon sind Misdorf und Schöneberg mit Berlin und Ludwigshafen und Ogerstheim mit Mannheim vereinigt.

Aus Anlaß von Streiks, Lohn- und sonstigen Arbeitsdifferenzen war das Eingreifen der Gauvorstände in 1375 Fällen erforderlich. Zu Untersuchungen in sonstigen Angelegenheiten waren diese 197mal hinzugezogen.

Die Mitgliederzahl in den Gauen ist um 9600, gleich 5,8 Proz. gestiegen. In diesem Zuwachs partizipieren alle Gauen. Nach Prozenten berechnet ergibt sich für die einzelnen Gauen folgende Aufstellung:

Mitgliederzunahme im Gau Danzig 25,2, Stettin 9,4, Breslau 1,7, Berlin 0,4, Dresden 8,8, Leipzig 7,1, Erfurt 15,7, Magdeburg 5,9, Hamburg 1,0, Hannover 8,9, Düsseldorf 13,5, Frankfurt 4,6, Nürnberg 4,9, München 5,8 und Stuttgart 11,6 Prozent.

Literarisches.

Die nachbenannten Werke können auch durch die Verlagsanstalt des Deutschen Solgarbeiterverbandes, Berlin C. 2, Neue Friedrichstraße 1, bezogen werden.

„Kaiser, Kaugler, Zentrum. Deutscher Verfassungsjammer und Alexiteler Byzantinismus.“ Von J. Meerfeld. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Paul Singer & Co. m. B. S., Berlin C. 28. Preis 75 Pf. Vereinsausgabe 30 Pf.

Zentrum mit wichtigen Waffen zuleibe. Als langjähriger Redakteur eines rheinischen Parteiblattes ein vortrefflicher Kenner der schwarzen Aguren, trägt er auf dem knappen Raum der Proschüre ein Material zusammen, das geradezu verblüffend wirkt.

Welche Weltteile drohen, und dem ewigen Kreislauf des Werdens. Alles in allem ein belehrendes Buch, das den Leser in gewählter, verständlicher Sprache über das Entstehen und Vergehen im Kosmos unterrichtet.

